

# La bella – ein Gesamtkunstwerk

Zwischen den Hügeln der Toskana am Ufer des glitzernden Arno erscheint eine altherwürdige Stadt, deren Name gleichermaßen Kunst und Macht ausstrahlt. Willkommen in der Welthauptstadt der Renaissance. Willkommen in Florenz. Ein Reisebericht von Fenja Fecht.



*Vom Ufer aus betrachtet sieht die Ponte Vecchio – eines der Wahrzeichen der Stadt – fast wie eine winzige, über dem Wasser hängende Stadt aus.*



*Die Kathedrale Santa Maria del Fiore fasziniert nicht nur aufgrund ihrer Fassade aus toskanischem Marmor, sie besitzt außerdem die weltweit größte Kuppel.*

Florenz war eine der Städte auf meiner kurzen Reise durch die Toskana, auf die ich mich am meisten gefreut habe. Zu oft habe ich in Filmen und Reiseberichten schon die einprägsame Skyline der toskanischen Hauptstadt gesehen. Meine Erwartungen waren dementsprechend mehr als hoch – und wurden nicht enttäuscht.

Große Werke und berühmte Taten hoben ihr Ansehen bis in den Himmel. Im Gegensatz zu vielen anderen italienischen Städten ist die toskanische Metropole am Arno ein eher unbedeutender Ort bei den Etruskern sowie auch später bei den Römern. Zwar gründete niemand Geringeres als Cäsar selbst im Jahre 59 vor Christus unterhalb der etrus-

kischen Siedlung Fiesole die kleine Veteranenkolonie „Florentia“, ihr Aufschwung kam jedoch erst später. Anzumerken ist allerdings, dass der Name – Latein für „Die blühen möge“ – bereits Großes erahnen lässt. Die entscheidende Geschichte der Stadt beginnt schließlich im zweiten Jahrtausend nach Christus, in dem früh eine Stadtrepublik entsteht. Die florentinische Unternehmerfamilie Medici, die sich auf allen erdenklichen Ebenen rund um das Mittelmeer betätigt, Päpste und Throne installiert und schon bald zu einer der mächtigsten Familien Europas zählt, lässt Florenz erblühen. Ihre Berühmtheit erlangen die Medici dabei nicht nur als Kaufleute und Politiker, sondern auch als bedeutende Kunstförderer. Bis heute gewähren die un-

zähligen Prachtbauten einen tiefen Einblick in längst vergangene Zeiten. Viele herrschaftliche Häuser, Kirchen, die Festung Bargello und der wuchtige Dom, große Museen, der Palazzo Vecchio, der Neptunbrunnen und die Ponte Vecchio mit seinen Goldschmiedeläden prägen das eindrucksvolle Stadtbild. Als die UNESCO Anfang der 80er Jahre die Stadt schließlich zum Weltkulturerbe ernannt, ist keine Erklärung notwendig.

Von den umliegenden Bergen sowie diversen Aussichtsplattformen wie dem Piazzale Michelangelo ist der Blick auf das alte, mächtige Gebilde, in dem so viele berühmte Künstler Werke hinterlassen haben, dass sich eine Aufzäh-

lung schlicht nicht lohnt, besonders beeindruckend. Und dennoch sind einige Namen nicht wegzudenken: Ganz in der Nähe, in Anchiano bei Vinci kommt das Universalgenie Leonardo da Vinci 1452 zur Welt. Der begnadete Maler und Bildhauer Michelangelo aus Caprese, östlich von Florenz ist wohl besonders für seine unvergleichbare Statue des David bekannt, welche heute in voller Pracht in der Accademia di Belle Arti in Florenz bestaunt werden kann. Sandro Botticelli – einer der bedeutendsten italienischen Maler und Zeichner der frühen Renaissance – kommt direkt aus der toskanischen Hauptstadt. Ebenso Dante Alighieri, der als Literat die Göttliche Komödie schuf. Niccolò Machiavelli, ein eher undiplomatischer





Fotos: JLB1898 auf Pixabay (1), dalbero auf Pixabay (1), Wikimags auf Pixabay (1), Fenja Fecht (4)



**Schatzkammer der Medici:** Überwältigend ist die Fülle der Meisterwerke, die in den Uffizien, einem der berühmtesten und ältesten Museen der Welt, versammelt sind. Darunter findet sich auch Sandro Botticellis „Die Geburt der Venus“.

**Von einem Meisterwerk zum nächsten:** Auch die Accademia di Belle Arti zählt zu den bekanntesten Museen der Welt, vor allem aufgrund von Michelangelos berühmter Skulptur des David.

Diplomat und Philosoph, der mit „Der Fürst“ eine Berufsdefinition für Herrscher und ein bis heute modernes politisches Werk schrieb, ist ein weiterer Sohn der Stadt. All diesen Dichtern und Denkern, Architekten und Malern haben wir das eindrucksvolle Bild zu verdanken, das Florenz heute so einzigartig macht. Denn die Stadt vermengt auf einer kleinen Fläche ein ungeheures Ausmaß von Stileinflüssen. Inmitten der Altstadt, nahe am Ufer des Arno, trifft man auf die altherwürdige Piazza della Signoria. Am Rande der Uffizien, durch die eine kleine Gasse zum Fluss hinabführt, erhebt sich hier der Palazzo Vecchio, das alte Ratsgebäude der Stadt, samt seines eindrucklichen Uhrturms. Gleich nebenan befindet

sich eine sehenswerte Sammlung von Bronzestatuen, die zu einem interessanten Rundgang einladen. Am Flussufer angekommen findet man die Ponte Vecchio. Die bebaute Brücke gilt heute als eines der Wahrzeichen der Stadt und ist vor allem in der Dämmerung oder aber im Morgengrauen ein atemberaubender Anblick. Auf der anderen Seite des Arno befindet sich nicht nur der gigantische Palazzo Pitti samt Schlossgarten. Folgt man einem Wanderweg, kommt man an den Giardino di Boboli, einem der Größten (32.000 Quadratmeter) und elegantesten Gärten italienischer Art, vorbei zum malerischen Kloster San Miniato al Monte von wo sich ein idyllisches Panorama ausbreitet. Nach einem

Rundgang durch die Stadt, ist eines klar: der italienischen Beiname „La bella“ ist zweifellos gerechtfertigt, wengleich schön noch untertrieben ist.

Florenz ist eine Künstlerstadt durch und durch. Da ist es kein Wunder, dass die vielen Museen den ganzen Stolz der Stadt ausmachen. Sowohl die Accademia di Belle Arti Firenze als auch die Uffizien zählen zu den weltweit angesehensten Museen und lohnen einen ausgedehnten Ausflug. In Letzteren ist beispielsweise Leonardo da Vinci's Bild „Die Verkündigung“ in bester Gesellschaft mit Sandro Botticellis „Die Geburt der Venus“ und Michelangelos „Tondo Doni“. Straßenkunst kann man am Duomo San-

ta Maria Del Fiore bestaunen. Der Dom – eine der größten christlichen Kirchen der Welt – kann schon an sich als Kunstwerk angesehen werden. Seine gewaltige Kuppel, die gerne auch als Dach der Stadt bezeichnet wird, stellte beim Bau im 15. Jahrhundert eine absolute Meisterleistung dar. Die Fassade des Prunkbaus ist aus buntem Marmor hergestellt und gleicht einem filigranen Mosaik. Nebenbei gibt es auch etwas zum Schmunzeln: Auf der rechten Seite des Platzes sitzt eine Statue mit Blick auf die gigantische Kuppel gerichtet. Es ist der italienische Architekt und Bildhauer Brunelleschi, der noch immer sein Werk begutachtet. ➔

[www.visitflorence.com](http://www.visitflorence.com)